



KRISE AN SCHULE

- ZUSAMMENARBEIT MIT DEM
SCHULPSYCHOLOGISCHEN
DIENST -

ERFAHRUNGEN VON SCHULLEITUNGEN
KÖLNER SCHULEN
&
DER BEZIRKSREGIERUNG KÖLN



AN KÖLNER SCHULLEITUNGEN:

„WARUM WÜRDEN SIE SICH IN EINEM KRISENFALL AN IHRER SCHULE AN DEN SCHULPSYCHOLOGISCHEN DIENST WENDEN?“

„In einem Krisenfall wende ich mich an den Schulpsychologischen Dienst, um Beratung und Unterstützung zu erfahren. Die Beratung durch den Schulpsychologischen Dienst ist ein weiterer Baustein zur Arbeit im multiprofessionellen Team, um die Krise aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Die professionelle Sichtweise von Psychologen in Verbindung mit der Distanz zum Geschehen bereichert das Bewusstsein über die Handlungsoptionen.“

(Susanne Benzenberg, Schulleiterin,
Grundschule Lukasschule Köln)

„Im Krisenfall bedarf es einer geschulten Außenperspektive. Da die meisten Krisenfälle in der eigenen Schule nur ein singuläres Ereignis sind, kann die Schule von den Erfahrungen und den Kenntnissen der Schulpsychologen lernen und profitieren.“

(Meinolf Arnold, Schulleiter,
Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Köln)

- Um Klarheit darüber zu gewinnen, was wann wie getan werden kann/muss.
- Um Grenzen, Zuständigkeit und Verantwortlichkeit zu klären.
- Um alle Betroffenen und ihre Bedürfnisse im Blick zu behalten.
- Um alle anstehenden Aufgaben bestmöglich erledigen zu können.
- Um auch mir selbst und dem Krisenteam die Möglichkeit zu geben, unser Gefühlsmanagement zu regeln und uns Hilfe zu holen.
- Um „Sofortinterventionen“ umsetzen zu können, wenn Betroffene besonders instabil sind
- Für eine zielführende Reflexion.

(Rolf Grisard, Schulleiter, Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln)



AN KÖLNER SCHULLEITUNGEN: „WAS HABEN SIE IN BEZUG AUF UNSERE UNTERSTÜTZUNG ALS KONKRET HILFREICH ERLEBT?“

„Hilfreich waren insbesondere der Perspektivwechsel, das Durchspielen verschiedener Handlungsalternativen und die Betrachtung derer Vor- und Nachteile. Allein die Möglichkeit, sich der Sachlage klarer zu werden durch die gezielten Fragen der Mitarbeitenden des Schulpsychologischen Dienstes, half, die Situation sachlicher anzugehen und konkrete Abläufe zu planen.“

(Susanne Benzenberg, Schulleiterin,
Grundschule Lukasschule Köln)

„Schnelle Hilfe,
wertschätzender Umgang,
Gesprächsangebote für Schulleitung
und für einzelne besonders
betroffene Kolleginnen und Kollegen“

(Meinolf Arnold, Schulleiter,
Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Köln)

„In der Krise (Selbstmord eines Schülers) hilfreich waren:

- das stützende Feedback, konkrete Hilfen bei vielen Detailfragen, Blick für die „einzelnen Bäume im Wald“, zielführende, reibungsarme Interaktion

Bei der Nachbereitung bzw. in der Prävention hilfreich waren:

- Konkrete Hilfe bei der Installation eines schuleigenen Krisenteams mit definierten Rollenzuweisungen, das sich mindestens einmal im Jahr trifft und Krisenfälle bespricht, bzw. Vereinbarungen reaktiviert und neue Mitglieder integriert (Rettungswege, Aufgabenschreibungen ...)

(Rolf Grisard, Schulleiter, Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln)



AN KÖLNER SCHULLEITUNGEN:

„HABEN SIE AN IHRER SCHULE EIN KRISENTEAM? WARUM WÜRDEN SIE ANDEREN SCHULEN EMPFEHLEN, EIN KRISENTEAM ZU GRÜNDEN?“



„An der Lukas-Schule gibt es ein Krisenteam und ich würde jeder Schule empfehlen, ein Krisenteam zu gründen, da klare Zuständigkeiten in einer Krisensituation die Handlungsfähigkeit positiv beeinflussen. Insbesondere ist die multiprofessionelle Betrachtung von enormem Wert, da die einzelnen Betrachtungswinkel verschiedene Lösungsmöglichkeiten hervorbringen.“

(Susanne Benzenberg, Schulleiterin,
Grundschule Lukasschule Köln)



„Wir haben ein schulinternes Krisenteam und empfehlen die Gründung eines Krisenteams. Auch bei „kleinen“ Krisen kann schnell definiert werden, was wir tun und wer es tut. Es muss ja nicht immer das ganze Team eingebunden werden. Für die Schulleitung ist es eine erhebliche Erleichterung, weil im Grundsatz definierte Delegationen möglich sind. Im übrigen werden gemeinsam getroffene Entscheidungen eines Krisenteams besser akzeptiert, als einsame Entscheidungen des Schulleiters.“

(Rolf Grisard, Schulleiter, Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln)





AN DIE BEZIRKSREGIERUNG KÖLN:

„WARUM WÜRDEN SIE IN EINEM KRISENFALL EINER SCHULLEITUNG DAZU RATEN, SICH AN DEN SCHULPSYCHOLOGISCHEN DIENST ZU WENDEN?“

„Hohe fachliche Expertise in folgenden Feldern:



- Beratung von Lehrkräften
- Beratung von Schulleitungen
- Erfahrung in der Krisenintervention und Krisennachsorge
- Unterstützung bei der Aufarbeitung von Krisensituationen mit Schülergruppen
- Hohe fachliche Expertise mit dahinter liegendem landesweitem Netzwerk“

(Boris Preuss, Dezernent mit der Generale Krise Bezirksregierung Köln)



AN DIE BEZIRKSREGIERUNG KÖLN:
„WAS HABEN SIE IN BEZUG AUF UNSERE UNTERSTÜTZUNG
ALS KONKRET HILFREICH ERLEBT?“



„Schnelle Reaktionszeiten“
„Außerschulischer Blick“
„Hohe Kommunikationskompetenz“
„Klare Aufgabentrennung aufgrund unterschiedlicher
Kompetenzen“

(Boris Preuss, Dezernent mit der Generale Krise Bezirksregierung Köln)

WIR DANKEN

... ALLEN SCHULLEITUNGEN UND
DEM DEZERNENTEN DER GENERALE KRISE
FÜR IHRE STELLUNGNAHMEN!



... UND IHNEN FÜR IHR INTERESSE!



Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst

Unsere neue
Adresse ab
17.05.2021

Jakordenhaus
Jakordenstr. 18-20
50668 Köln

Telefon:
0221/221-29001
0221/221-29002

Email: schulpsychologie@stadt-koeln.de

Homepage:
www.stadt-koeln.de/service/adressen/schulpsychologischer-dienst